

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur =  
Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin

**Band:** 13 (1995)

**Heft:** 3

**Artikel:** Neuigkeiten zum Patumbah-Park in Zürich

**Autor:** Rohrer-Amsberg, Judith / Ganz, Daniel

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-382265>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Neuigkeiten zum Patumbah-Park in Zürich

Der Patumbah-Park in Zürich – ein Meisterwerk Evariste Mertens' aus dem Jahr 1890 – bleibt weiter in den Schlagzeilen. Vor bald 70 Jahren trennten die damaligen Besitzer den Park in zwei Hälften, die sich seither unterschiedlich entwickelten. Während die kleinere, villennahe Parkhälfte seit Mitte der achtziger Jahre unter Schutz steht, ist die grössere, private weiterhin eingezont und läuft erneut Gefahr, bald überbaut zu werden. Ein jahrelanger Rechtsstreit zwischen den Eigentümern und der Stadt, die den heute noch privaten Teil 1992 unter Schutz stellte, wurde zugunsten der Eigentümer entschieden. So bleibt als letzte Möglichkeit, den Park als Gesamtanlage zu erhalten, der Kauf der noch privaten Hälfte. Die Stadt sieht sich momentan nicht in der Lage, den Kaufpreis von über 10 Millionen Franken dafür aufzubringen. Diese Aufgabe haben sich nun die «Stiftung zur Erhaltung des Patumbah-Parkes» und der Verein «Pro Patumbah» gestellt.

## *Die Entstehung des Patumbah-Parkes*

Der aus Riesbach stammende Kaufmann Karl Fürchtgott Grob (1832–1893) war als Teilhaber einer Tabakplantage auf Sumatra zu grossem Reichtum gekommen. Nach seiner Rückkehr 1883 beauftragte er die bedeutenden Architekten Chiodera und Tschudi mit dem Bau der Villa auf dem neu erworbenen, gut 13'000 m<sup>2</sup> grossen Grundstück in Riesbach. Für die Gestaltung der Parkanlage engagierte Grob den Gartenkünstler Evariste Mertens (1846–1907), der bei der Gestaltung des Patumbah-

Parkes die klassische Landschaftsgarten-Theorie in helvetischen Massstab umsetzte. Die schwierigen topografischen Verhältnisse wusste er geschickt zu nutzen. Gehölzkulissen gliedern den Park in Räume unterschiedlicher Grösse, die durch das brezelförmig geschwungene Wegnetz miteinander verbunden sind. Sichtachsen setzen den Park mit der Umgebung in Beziehung, lassen aber auch die Villa immer wieder aus vorteilhafter Perspektive erscheinen. Die villennahe Umgebung ist reich mit Zierelementen wie Springbrunnen, Pflanzbeete, Aussichtsterrasse und Alpinum ausgestattet. Fast ein Viertel der gesamten Parkfläche ist dem Nutzgarten zugeordnet, was die Bedeutung der Selbstversorgung auch im wohlhabenden Bürgertum dokumentiert.

Kurz nach Vollendung der Parkanlage starb der Bauherr. Seine Frau, eine begeisterte Gärtnerin, bewirtschaftete Villa und Park noch knapp 20 Jahre. Nach ihrem Tod schenkten die Töchter das gesamte Anwesen dem Diakoniewerk Neumünster, welches ein Altersheim in der Villa einrichtete.

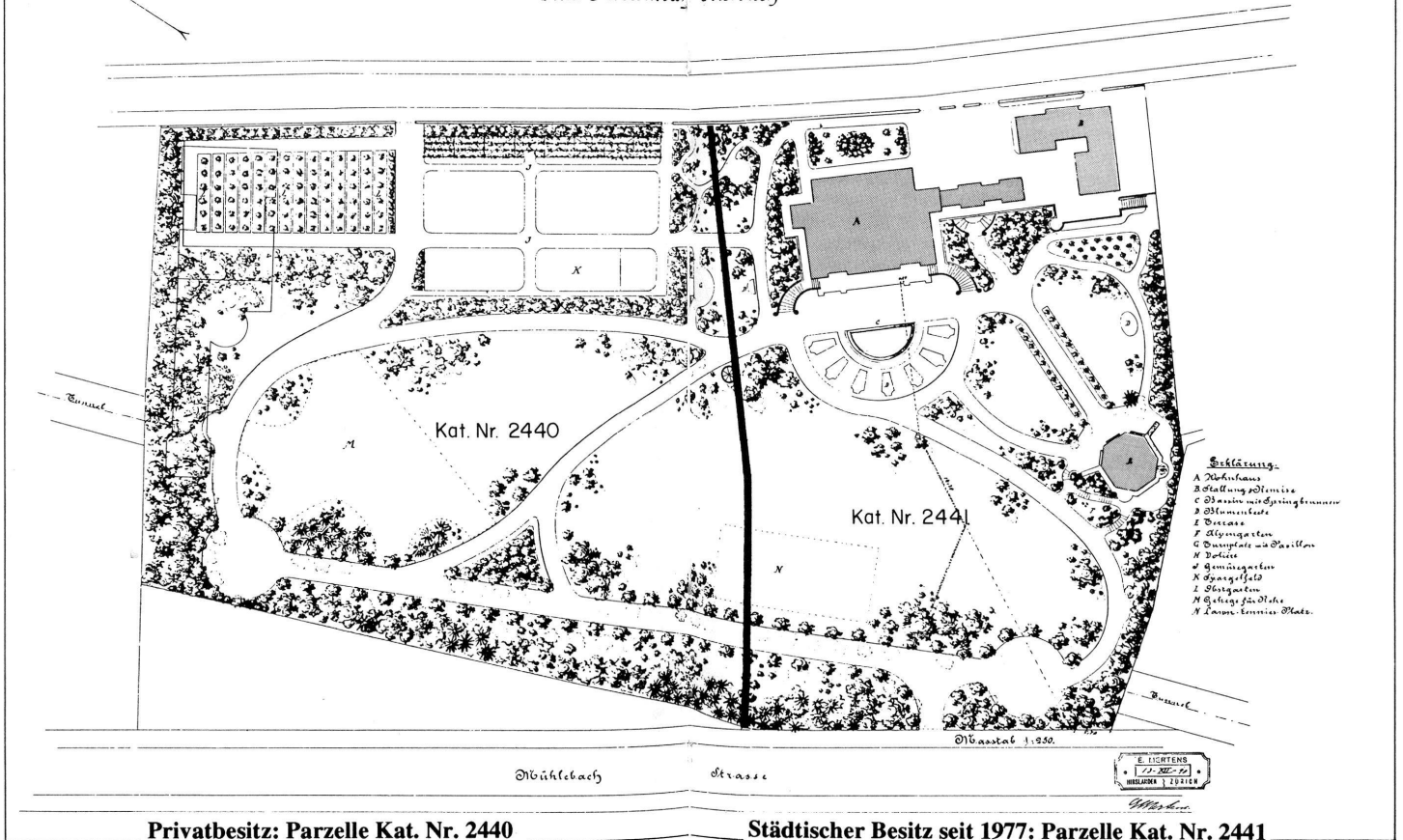
## *Parkteilung 1929*

Folgeschwer für das Ensemble Patumbah war der Entscheid der Diakonissinnen im Mai 1929, die nördliche Parkhälfte als Bauland zu verkaufen. Quer durch die kunstvolle Anlage wurde die Parzellengrenze gezogen. Die neuen Besitzer betrachteten das erworbene Grundstück als Baulandreserve, liessen dabei die Gestaltung aber unangetastet. Der kaum genutzte, nur



Villanaher Bereich des Patumbah-Parkes. 1986 – 92 vom Gartenbauamt Zürich saniert.  
Foto: Giorgio von Arb, Atelier Kontrast. Archiv des Gartenbauamtes Zürich.

Entwurf zur Erweiterung der Gartenanlage des Herrn Dr. Grab-Feindel  
Villa Patumbah-Pfiesbach



Privatbesitz: Parzelle Kat. Nr. 2440

Städtischer Besitz seit 1977: Parzelle Kat. Nr. 2441

Der zweigeteilte Patumbah-Park.  
Originalplan von Evariste Mertens von 1890 mit eingezeichneter nachträglicher Parzellenaufteilung.  
Archiv des Gartenbauamtes Zürich.

spärlich gepflegte Parkteil versank in einen Dornröschenschlaf.

Anders entwickelte sich die Parkhälfte um die Villa. Die Diakonissinnen gingen pragmatisch mit der Parklandschaft um und verwandelten Mertens' Anlage in einen profanen, zweckorientierten Nutzgarten.

### ***Rettung der villennahen Parkhälfte***

1976 schreckten Neubaupläne für ein modernes Altersheim anstelle der Patumbah-Villa die Stadt auf. Sie erwarb den Parkteil der Diakonissinnen, stellte die Villa unter Schutz, bot aber Hand für einen Altersheim-Neubau in unmittelbarer Villennähe. Eine daraufhin lancierte Volksinitiative erwirkte 1985 die Umzonung der unterdessen städtischen Parkhälfte in die Freihaltezone. Dieser Parkteil im Nahbereich der Villa wurde in der Folge unter gartendenkmalpflegerischen Gesichtspunkten saniert und teilweise aufgrund der Originalpläne rekonstruiert.

### ***Was geschieht mit der noch privaten Parkhälfte?***

Die grössere, rund 7'900 m<sup>2</sup> umfassende Parzelle ist bis heute zwar weitgehend im Original erhalten, jedoch noch immer privates, erschlossenes Bauland. Seit 1992 laufen Bestrebungen der Eigentümer, den Parkteil gewinnbringender zu nutzen. Die Unterschutzstellung der mittlerweile inventarisierten Parkhälfte durch die Stadt wurde von den Eigentümern erfolgreich angefochten.

Heute stellt die städtische Parkhälfte trotz aller Aufwendungen nur ein Fragment dar. Der Landschaftspark ist auf Weite und Grosszügigkeit angewiesen. Im Unterschied zu vielen andern Landschaftsgärten der Schweiz besteht im Fall des Patumbah-Parkes noch immer die

Möglichkeit, die beiden Parkhälften wieder zur Einheit zusammenzufügen.

### ***Stiftung und Förderverein zur Erhaltung des Patumbah-Parkes***

Die Stadt sieht sich in der heutigen angespannten Finanzlage ausserstande, den noch privaten Parkteil zu erwerben. Deshalb sind auf private Initiative hin die «Stiftung zur Erhaltung des Patumbah-Parkes» und der Verein «Pro Patumbah» gegründet worden.

Die regionale Stiftung versteht sich als Mittlerin zwischen den privaten Eigentümern und der öffentlichen Hand. Sie bemüht sich um die Bereitstellung der erforderlichen Ablössumme für die Sicherstellung der dauernden Freihaltung und um die Abwicklung der Verhandlungen.

Der Verein Pro Patumbah versteht sich als Förderverein für die Stiftung. Er macht es sich zur Aufgabe, die Ziele der Stiftung ideell und finanziell zu unterstützen und den Patumbah-Park in weiten Bevölkerungskreisen bekannt zu machen. Dazu organisiert er Feste, Führungen, Konzerte, Lesungen und Ausstellungen.

1995 feiern wir das Jahr der Alten Gärten. Das Ziel von Stiftung und Förderverein ist hoch gesteckt! Helfen Sie mit, den Patumbah-Park in seiner Gesamtheit zu erhalten, indem Sie dem Verein Pro Patumbah beitreten und die Stiftung zur Erhaltung des Patumbah-Parkes unterstützen.

Informationen und Unterlagen erhalten Sie bei:

Stiftung zur Erhaltung des Patumbah-Parkes, Rindermarkt 16, 8001 Zürich.

Verein Pro Patumbah, Daniel Ganz, Turnerstrasse 19, 8006 Zürich.

Judith Rohrer-Amberg und Daniel Ganz